

Außergerichtliche Streitschlichtung

Handbuch für die Praxis

von

Dr. Alexander Krafska, Dr. Uwe Schmidt, Wolfgang Heck, Prof. Dr. Hanns Prütting, Norbert Taxis

1. Auflage

[Außergerichtliche Streitschlichtung – Krafska / Schmidt / Heck / et al.](#)

schnell und portofrei erhältlich bei beck-shop.de DIE FACHBUCHHANDLUNG

Thematische Gliederung:

[Schiedsgerichtsbarkeit, Streitschlichtung, Mediation](#)



Verlag C.H. Beck München 2002

Verlag C.H. Beck im Internet:

www.beck.de

ISBN 978 3 406 48444 5

Inhaltsübersicht

	S.
Inhaltsverzeichnis	IX
Abkürzungsverzeichnis	XXIII
Literaturverzeichnis	XXXI
1. Teil. Einführung	1
2. Teil. Das obligatorische Schlichtungsverfahren	33
1. Abschnitt. Zeitlicher Anwendungsbereich	33
2. Abschnitt. Sachlicher Anwendungsbereich	39
3. Abschnitt. Sachlicher Ausschluss der Anwendung	50
4. Abschnitt. Örtlicher Anwendungsbereich	59
5. Abschnitt. Verfahrenseinleitung	64
6. Abschnitt. Mögliche Schlichtungspersonen	82
7. Abschnitt. Durchführung des Schlichtungsverfahrens	101
8. Abschnitt. Sondersituationen im Schlichtungsverfahren	154
9. Abschnitt. Beendigung des Schlichtungsverfahrens	169
10. Abschnitt. Kosten	185
11. Abschnitt. Vollstreckbarkeit	217
12. Abschnitt. Wirkungen der Einigung	224
13. Abschnitt. Haftung des Schlichters	227
3. Teil. Fakultative Streitschlichtung	231
1. Abschnitt. Fakultative Streitschlichtung im Rahmen des § 15 a EGZPO	231
2. Abschnitt. Fakultative Streitschlichtung außerhalb des Rahmens des § 15 a EGZPO	240
3. Abschnitt. Ausgewählte sonstige Gütestellen	246
4. Teil. Anhang	251
I. Gesetzestexte	252
II. Synopse der Ländergesetze (grafische Gestaltung)	292
III. Musterformulare, nach Ländern geordnet	297
IV. Landgerichtsbezirke in Baden-Württemberg	331
Sachverzeichnis	333

beck-shop.de

Inhaltsverzeichnis

1. Teil. Einführung

	S.
I. Ausgangspunkt	1
II. Wesen der Streitschlichtung	1
1. Einteilung der Formen außergerichtlicher Einigung	2
2. Einordnung von § 15 a EGZPO	3
III. Historische Grundlagen	3
1. Richterliche Vorverfahren	4
a) Zivilrecht	4
b) Arbeitsrecht	5
c) Öffentliches Recht	6
d) Ausblick	6
2. Außergerichtliche Streitschlichtung	7
IV. Vergleich zu anderen Rechtsordnungen	7
1. USA	8
2. Japan	8
3. Frankreich	9
4. Bewertung	10
5. Neue Entwicklungen in der internationalen Streiterledigung	10
V. Aktueller Stand der Streitschlichtung	11
1. Richterliche Vorverfahren	11
2. Schiedsgerichtsbarkeit	12
3. Schiedsgutachten	12
4. Schiedsmann (Schiedsamt)	13
5. ÖRA	13
6. Schlichtung bei Verbraucherbeschwerden	14
7. Schlichtung unter Berufskollegen	16
8. Schlichtung im Arbeitsrecht	16
9. Notarielles Vermittlungsverfahren nach § 104 iVm. §§ 87 ff. Sachenrechtsbereinigungsgesetz	18
10. Außergerichtlicher obligatorischer Schlichtungs- versuch gemäß § 305 Abs. 1 Nr. 1 InsO	18
VI. Verfassungsrechtliche Fragen	19
1. Formelle Verfassungsmäßigkeit von § 15 a EGZPO ..	19
2. Materielle Verfassungsmäßigkeit von § 15 a EGZPO ..	19
a) Justizgewährungsanspruch	19
b) Gleichmäßiger Gerichtszugang	21
	IX

Inhaltsverzeichnis

	S.
aa) Problem der unterschiedlichen Landesregelungen	21
bb) Ungleichbehandlung im Rahmen des § 15 a Abs. 2 S. 2 EGZPO	21
cc) Ungleichbehandlung der unter § 15 a EGZPO fallenden Streitigkeiten im Vergleich zu anderen Streitigkeiten	22
c) Gesetzlicher Richter	23
d) Art. 92 GG	23
VII. Die Problematik landesrechtlicher Öffnungsklauseln . .	24
VIII. Risiken und Chancen der außergerichtlichen obligatorischen Streitschlichtung	25
1. Verfahrensbeschleunigung	25
2. Kostenersparnis	25
3. Nichtöffentlichkeit	26
4. Lösung vom strikten Gesetz	26
5. Zwang zur Schlichtung	26
6. Zeitpunkt des Güteversuchs	28
7. Der Nachteil einer Experimentierklausel	28
8. Keine schnelle Entlastung der Justiz	29
9. Die Problematik der Verjährung	29
2. Teil. Das obligatorische Schlichtungsverfahren	
1. Abschnitt. Zeitlicher Anwendungsbereich	33
I. In-Kraft-Treten; Außer-Kraft-Treten	33
II. Zeitpunkt der Schlichtung innerhalb des Verfahrens . .	35
1. Fallkonstellationen unterbliebener vorgerichtlicher Streitschlichtung	35
2. Nachholung des Schlichtungsverfahrens	37
2. Abschnitt. Sachlicher Anwendungsbereich	39
I. Allgemeines	39
1. Regelanwendungsbereich	39
2. Ausnahmbereich	39
II. Einzelheiten	40
1. Beschränkung auf Klageverfahren	40
2. Vermögensrechtliche Streitigkeiten	40
a) Allgemeines	40
b) Im Einzelnen	41
c) Streitwertbestimmung	41

Inhaltsverzeichnis

	S.
3. Nachbarrechtliche Streitigkeiten (§ 15 a Abs. 1 Nr. 2 EGZPO)	42
a) Keine Abhängigkeit vom Streitwert	42
b) Anwendungsbereich	42
c) Landesrechtliche Eigentumsbeschränkungen	44
d) Ausnahme	45
4. Ehrenschutzansprüche (§ 15 a Abs. 1 Nr. 3 EGZPO)	47
a) Anwendungsbereich	47
b) Inhalt	48
aa) Ehrverletzungen	48
bb) Ausnahmen	48
3. Abschnitt. Sachlicher Ausschluss der Anwendung	50
I. Abänderungsklagen, Widerklagen und befristete Klagen (§ 15 a Abs. 2 Nr. 1 EGZPO)	50
1. Abänderungsklage (§ 323 ZPO) und Nachforderungsklage (§ 324 ZPO)	50
2. Klage auf Anerkennung eines ausländischen Urteils (§ 328 ZPO)	50
3. Widerklage	50
4. Befristete Klagen	51
a) Gesetzliche Fristen	51
b) Gerichtliche Fristen	51
c) Vertragliche Fristen	52
II. Familiensachen (§ 15 a Abs. 2 Nr. 2 EGZPO)	52
III. Wiederaufnahmeverfahren (§ 15 a Abs. 2 Nr. 3 EGZPO)	53
IV. Urkunden- oder Wechselprozess (§ 15 a Abs. 2 Nr. 4 EGZPO)	53
V. Streitiges Verfahren nach Mahnverfahren (§ 15 a Abs. 2 Nr. 5 EGZPO)	54
VI. Vollstreckungsrechtliche Klagen (§ 15 a Abs. 2 Nr. 6 EGZPO)	55
VII. Sonstige Ausschlussstatbestände	56
1. Anträge nach § 404 StPO (Adhäsionsverfahren)	56
2. Vorverfahren nach einer anderen gesetzlichen Vorschrift	57
3. Duldungsansprüche	57
4. Beteiligung von Behörden oder juristischen Personen des öffentlichen Rechts	57
	XI

Inhaltsverzeichnis

	S.
4. Abschnitt. Örtlicher Anwendungsbereich	59
I. Bundesrechtliche Öffnungsklausel	59
II. Regelungen in den einzelnen Landesausführungsgesetzen	60
1. Nordrhein-Westfalen, Bayern, Brandenburg und Hessen	60
2. Baden-Württemberg	60
3. Sachsen-Anhalt und Saarland	61
III. Einzelfragen	61
1. Unbekannter Aufenthalt	61
2. Prorogation	61
3. Verweisung und Abgabe	62
5. Abschnitt. Verfahrenseinleitung	64
I. Einleitung des obligatorischen Streitschlichtungsverfahrens	64
II. Stellung des Antrags auf Durchführung eines Schlichtungsverfahrens	66
1. Person des Antragstellers	66
2. Form des Antrags	68
3. Inhalt des Antrags	69
a) Notwendiger Inhalt	69
b) Mängel der Antragstellung	71
c) Weitergehender Inhalt des Antrags	71
4. Kostenvorschuss	72
5. Sonderfälle der Verfahrenseinleitung	73
a) Antrag beider Parteien	73
b) Mehrere Beteiligte (Streitgenossenschaft)	73
c) Haupt- und Hilfsantrag	74
d) Erneute Antragstellung	74
III. Wirkung der Verfahrenseinleitung	74
1. Hemmung der Verjährung	74
2. Wahrung von Ausschlussfristen	78
3. Erfüllung der Prozessvoraussetzung	79
4. Rechtshängigkeit	80
5. Möglichkeit der Titulierung durch Vergleich vor der Gütestelle	80
6. Abschnitt. Mögliche Schlichtungspersonen	82
I. Baden-Württemberg	82
1. Errichtung von Gütestellen bei den Amtsgerichten	82

Inhaltsverzeichnis

	S.
2. Rechtsanwälte als Schlichtungspersonen	82
3. Schlichtungspersonenliste	83
4. Örtlich zuständige Gütestelle	84
5. Bestimmung der zuständigen Schlichtungsperson . .	84
6. Entbindung der Schlichtungsperson	85
7. Sonstige Gütestellen	85
II. Bayern	86
1. Güte- und Schlichtungsstellen in Bayern	86
2. Gütestellen nach Art. 5 BaySchlG	87
a) Notare (Art. 5 Abs. 1 BaySchlG)	87
b) Rechtsanwälte (Art. 5 Abs. 2 BaySchlG)	88
c) Weitere Gütestellen (Art. 5 Abs. 3 S. 2 BaySchlG)	89
d) Örtliche Zuständigkeit	90
3. Schlichtungsstellen gemäß Art. 3 BaySchlG	90
a) Schlichtungsstellen nach Art. 3 BaySchlG	91
b) Vor- und Nachteile der Schlichtung durch Schlichtungsstellen	92
c) Besonderheiten für Gütestellen als Schlichtungsstellen	93
4. Ausschlussgründe bei Schlichtungspersonen	94
III. Schiedsamtsländer	94
1. Die Schiedsämter	95
a) Geschichte, Organisation	95
b) Zuständigkeit	95
c) Verfahren	96
d) Gütestellen im Sinne des § 794 Abs. 1 Nr. 1 ZPO	96
2. Andere anerkannte Gütestellen	97
a) Voraussetzungen für die Anerkennung	97
b) Zuständigkeit für die Anerkennung	100
7. Abschnitt.	
Durchführung des Schlichtungsverfahrens	101
I. Baden-Württemberg	101
1. Ziel des Verfahrens	101
2. Tätigkeit des Urkundsbeamten nach Verfahrenseinleitung	102
a) Entgegennahme des Antrags	102
b) Registrierung des Antrags	102
c) Bestimmung des Schlichters	102
d) Mitteilung an den Schlichter	103
e) Weitere Aufgaben bei Verfahrensabschluss	104
f) Keine Prüfungskompetenz	104

Inhaltsverzeichnis

	S.
3. Ablauf des Verfahrens beim Schlichter	105
a) Aufgaben des Schlichters im Anschluss an seine Bestimmung zum Schlichter	105
aa) Dokumentation	105
bb) Verschwiegenheit	106
cc) Ausschließung von der Ausübung der Schlichtertätigkeit	106
dd) Befangenheit	107
ee) Erstreckung auf Sozien	107
ff) Weitere Aufklärung	107
gg) Keine Prüfungspflicht	108
hh) Übersendung des Antrags an die Gegenseite	109
ii) Terminbestimmung	110
jj) Anordnung des persönlichen Erscheinens	111
kk) Vorschussanforderung	112
ll) Ladung	116
b) Vorbereitung der Verhandlung	118
aa) Überprüfung von Ladung und Vorschuss	118
bb) Verhinderung des Schlichters	118
cc) Vorbereitung des Protokolls	119
dd) Herausarbeiten des Sachverhalts und der rechtlichen Gesichtspunkte	121
ee) Strukturierung der Verhandlung	121
c) Die Schlichtungsverhandlung	121
aa) Protokoll	121
bb) Säumnis einer Partei	122
cc) Sanktionen bei Säumnis	123
dd) Beweiserhebung	124
d) Verhandlungsergebnis	125
aa) Scheitern der Verhandlung	125
bb) Einigung der Parteien	125
e) Nachbereitung der Verhandlung	128
II. Bayern	129
1. Vorbereitung des Schlichtungstermins	130
a) Behandlung des Antrags durch die Schlichtungsstelle	130
aa) Aufnahme des Antrags durch die Gütestelle	130
bb) Prüfung des Schlichtungsantrags	131
(1) Vom Schlichter zu prüfende Umstände	131
(2) Nicht vom Schlichter zu prüfende Umstände	133
cc) Registrierung des Antrags	134

Inhaltsverzeichnis

	S.
b) Mitteilung von Schriftsätzen; Vergütungs- vorschuss	134
aa) Mitteilung von Schriftsätzen, insbesondere des Schlichtungsantrags	134
bb) Anforderung eines Vorschusses für die Vergütung	136
c) Terminfestsetzung und Ladung der Parteien	136
2. Durchführung des Schlichtungstermins	136
a) Die Teilnehmer am Schlichtungsverfahren	137
aa) Die Schlichtungsperson	137
bb) Die Parteien	137
cc) Weitere Teilnehmer	138
b) Verfahrensgrundsätze	139
c) Gestaltung des Schlichtungstermins	139
d) Erklärungen der Parteien während des Verfahrens	140
3. Schriftliches Verfahren	141
III. Schiedsamtsländer	142
1. Die Schiedsämter	142
a) Örtliche Zuständigkeit	142
b) Antrag	142
c) Vorschuss	144
d) Ladung	144
e) Persönliches Erscheinen, Vertretung	145
f) Verhandlungsverlauf	146
g) Beweiserhebung	146
h) Protokoll	147
2. Andere anerkannte Gütestellen	148
IV. Verhandlungstipps für Schlichter	149
1. Allgemeines	149
2. Umfeld der Verhandlung	149
a) Örtliche Gegebenheiten	149
b) Zeitliche Gegebenheiten	150
3. Verhandlungsstil	150
4. Struktur der Verhandlung	150
a) Einführung durch den Schlichter	150
b) Statements der Beteiligten	151
c) Fragerunde und Offenlegung von Fakten	151
d) Herausarbeiten von Übereinstimmungen und Differenzen durch den Schlichter	152
e) Feststellen der Konfliktdynamik	152
f) Konsensfindung	152
g) Rechtliche Würdigung	153

Inhaltsverzeichnis

	S.
h) Zukunftsorientierte Lösung	153
i) Konsensformulierung	153
8. Abschnitt.	
Sondersituationen im Schlichtungsverfahren	154
I. Baden-Württemberg	154
1. Probleme beim sachlichen Anwendungsbereich ...	154
2. Probleme beim örtlichen Anwendungsbereich ...	155
3. Nichterscheinen im Termin	155
a) Ankündigung des Nichterscheinens	155
b) Säumnis des Antragsgegners	156
c) Säumnis des Antragstellers	156
d) Säumnis beider Parteien	156
4. Mehrere Beteiligte	156
a) Auf Seiten des Antragstellers	156
b) Auf Seiten des Antragsgegners	157
II. Bayern	157
1. Säumnis im Schlichtungstermin	157
a) Säumnis des Antragstellers	157
b) Säumnis des Antragsgegners	158
c) Säumnis bei mehreren Beteiligten	158
d) Säumnis beider Parteien	159
2. Besonderheiten bei der Antragstellung	159
a) Stellung eines Gegenantrags	159
b) Änderung des Antrags im Schlichtungsverfahren	160
c) Stellung mehrerer Anträge	161
3. Weitere Sondersituationen im Schlichtungsverfahren	162
a) Parteiänderung	162
b) Beteiligung Dritter	162
c) Erledigung der Hauptsache	162
III. Schiedsamtsländer	163
1. Mehrheit von Parteien; weitere Beteiligte	163
a) Allgemeines	163
b) Keine Interventionswirkung	164
2. Ablehnung der Tätigkeit durch die Gütestelle; Befangenheit	164
a) Ablehnung der Tätigkeit	164
b) Befangenheit	166
3. Säumnis	166
4. Dolmetscher	167
5. Schlichtungsverfahren in Strafsachen	167

	S.
9. Abschnitt.	
Beendigung des Schlichtungsverfahrens	169
I. Baden-Württemberg	169
1. Vereinbarung	169
a) Erstreckung auf die Kosten	169
b) Protokoll	170
c) Schriftform	170
d) Abschriften	171
2. Erfolglosigkeitsbescheinigung	171
a) Scheitern der Schlichtung	171
b) Nichterscheinen des Antragsgegners	172
c) Überschreitung der Dreimonatsfrist	172
d) Bescheinigung auch für den Antragsgegner	172
e) Negativattest	173
3. Rücknahme des Schlichtungsantrags	173
II. Bayern	174
1. Erfolgreicher Abschluss	174
a) Allgemeines zur Vereinbarung zur Konflikt- beilegung	174
b) Form und Inhalt der Vereinbarung zur Konfliktbeilegung	175
aa) Form	175
bb) Inhalt	175
cc) Nichteinhaltung der Form- und Inhalts- voraussetzungen	176
2. Erfolgloser Einigungsversuch	176
a) Gründe für die Erfolglosigkeit des Schlichtungs- versuchs	177
aa) Säumnis des Antragsgegners	177
bb) Ungeeignetheit der Streitsache	177
cc) Verzögerung des Verfahrens	177
dd) Nichteröffnung des Anwendungsbereichs ..	178
ee) Weitere Gründe	178
b) Erteilung der Erfolglosigkeitsbescheinigung	178
3. Rücknahme des Schlichtungsantrags	179
III. Schiedsamtsländer	180
1. Die Schiedsämter	180
a) Vergleich, Anerkenntnis	180
b) Antragsrücknahme	181
c) Scheitern der Schlichtung	181
2. Andere anerkannte Gütestellen	184

Inhaltsverzeichnis

	S.
10. Abschnitt. Kosten	185
I. Länderübergreifend: Kosten der Parteien	185
1. Auslagen der Parteien	185
2. Anwaltsgebühren	185
a) Gebühren im Güteverfahren	185
aa) Güteverfahrensgebühr	186
bb) Verhandlungsgebühr	186
cc) Beweisgebühr	187
dd) Einigungsgebühr	187
ee) Mehrvertretungszuschlag	187
ff) Auslagen des Anwalts	188
gg) Zusammenfassung	188
b) Anrechnung vorangegangener Gebühren auf die Gebühren im Güteverfahren	188
c) Anrechnung von Gebühren im Güteverfahren auf nachfolgende Gebühren	189
3. Anwaltsgebühren bei Bürgern mit geringem Einkommen	190
4. Erstattungsfähigkeit der Parteikosten	191
a) Auslagen der Parteien	191
b) Anwaltsgebühren	191
c) Vergleich im Prozess	192
II. Kosten der Gütestelle	192
1. Baden-Württemberg	192
a) Gebühren des Schlichters	193
aa) Tätigkeit bis zur Ladung	193
bb) Tätigkeit bis zur Verhandlung	194
cc) Fehlen einer Partei in der Verhandlung	194
dd) Scheitern der Verhandlung	194
ee) Einigung	195
ff) Erhöhungsgebühr	195
gg) Gebührenvereinbarung	195
b) Auslagen des Schlichters	195
c) Umsatzsteuer	196
d) Fälligkeit der Schlichterkosten	196
e) Vorschuss	197
f) Rechnungsstellung	199
g) Zurückbehaltungsrecht	199
h) Kostenfestsetzung	199
i) Bürger mit geringem Einkommen	200
j) Kostenschuldner	203
k) Erstattungsfähigkeit der Schlichterkosten	204

Inhaltsverzeichnis

	S.
2. Bayern	205
a) Kosten des Verfahrens	205
aa) Einzelne Gebühren	205
bb) Einzelfälle und deren Behandlung	206
cc) Vergütungsfreiheit	208
b) Kosten der Beteiligten	209
aa) Eigene Kosten und Auslagen der Parteien	209
bb) Beratungs- und Vertretungskosten	209
c) Rechtsbehelf gegen die Vergütungsfestsetzung	210
3. Schiedsamtsländer	210
a) Die Schiedsämter	210
aa) Gebührentatbestände	211
bb) Auslagen	212
cc) Kostenschuldner	212
dd) Bedürftige Partei	213
ee) Gerichtliche Kontrolle	213
b) Andere anerkannte Gütestellen	213
III. Kostenübernahme durch die Rechtsschutzversicherung	214
1. Allgemeines	214
2. Leistungsarten	214
a) Vermögensrechtliche Streitigkeit bis 600/750 Euro	214
b) Nachbarrechtsstreitigkeit	215
c) Ehrverletzung außerhalb der Medien	215
d) Aktiver/passiver Rechtsschutz	215
3. Leistungsumfang	215
a) Anwaltsgebühren	215
b) Verfahrenskosten	215
c) Parteiauslagen	215
d) Vergleich	216
4. Obliegenheiten	216
a) Informations- und Abstimmungspflicht	216
b) Mahnverfahren	216
11. Abschnitt. Vollstreckbarkeit	217
I. Baden-Württemberg	217
1. Vollstreckungsvoraussetzungen	217
2. Klauselerteilung	218
II. Bayern	218
1. Vorliegen eines Vollstreckungstitels	219
2. Erteilung der Vollstreckungsklausel	220

Inhaltsverzeichnis

	S.
III. Schiedsamtsländer	221
1. Die Schiedsämter	221
2. Andere anerkannte Gütestellen	222
12. Abschnitt. Wirkungen der Einigung	224
I. Sicherung des Schlichtungsergebnisses durch Vertrag . .	224
II. Titulierung des Ergebnisses	224
III. Vollstreckbarkeit	225
IV. Anfechtung und Nichtigkeit	226
V. Prozessuale Abwehrmaßnahmen	226
13. Abschnitt. Haftung des Schlichters	227
I. Einführung	227
II. Die Rechtsgrundlagen	227
III. Haftpflichtversicherung	229
 3. Teil. Fakultative Streitschlichtung	
1. Abschnitt. Fakultative Streitschlichtung im Rahmen des § 15 a EGZPO	231
I. Sonstige Gütestellen	231
1. Einrichtung zur Streitschlichtung	231
2. Erlaubnispflicht nach dem Rechtsberatungsgesetz . .	232
3. Sonstige Gütestellen	233
II. Einvernehmliche Anrufung	235
1. Einvernehmen der Parteien	235
2. Branchengebundene Gütestellen	235
III. Unterschiede zwischen der Schlichtung vor anerkannten und vor sonstigen Gütestellen	237
1. Rechtliche Unterschiede	237
2. Faktische Unterschiede	238
2. Abschnitt. Fakultative Streitschlichtung außerhalb des Rahmens des § 15 a EGZPO	240
I. Verfahren mit Beteiligung von Sachverständigen	240
1. Schlichtungsverfahren	240
2. Sonstige Verfahren	241
II. Grenzüberschreitende Rechtsstreitigkeiten	242
III. Schlichtung während laufender Rechtsstreitigkeiten . .	245
 XX	

Inhaltsverzeichnis

	S.
3. Abschnitt. Ausgewählte sonstige Gütestellen	246
I. Schlichtungsverfahren der Kammern und Innungen . . .	246
1. Allgemeines	246
2. Schlichtungsstellen und Gutachterkommissionen der Ärztekammern	246
3. Bauschlichtungsstellen	247
4. Schlichtungsstellen des Kfz-Gewerbes	248
II. Schlichtung im Bankbereich	248
1. Schlichtungsstelle der Deutschen Bundesbank	248
2. Ombudsmann der Banken	249
III. Schlichtung durch Verbraucherberatungsstellen	249
IV. Schlichtung durch Notare	249

4. Teil. Anhang

I. Gesetzestexte der Länder (teilweise im Auszug)	252
Baden-Württemberg	252
Bayern	259
Brandenburg	264
Hessen	269
Nordrhein-Westfalen	274
Saarland	279
Sachsen-Anhalt	284
Schleswig-Holstein	288
II. Synopse der Ländergesetze (grafische Gestaltung)	292
III. Musterformulare	297
1. Baden-Württemberg	297
a) Schlichtungsantrag	297
b) Ladung des Antragstellers persönlich	301
c) Ladung des Antragstellers über seinen Anwalt . . .	304
d) Ladung des Antragsgegners persönlich	306
e) Erfolglosigkeitsbescheinigung bei Ankündigung des Ausbleibens des Antragsgegners	308
f) Protokoll bei Ausbleiben des Antragsgegners im Termin	310
g) Protokoll bei Scheitern der Verhandlung	313
h) Protokoll bei Einigung	316
i) Erfolglosigkeitsbescheinigung bei Ablauf der Drei Monats-Frist	319
2. Bayern	321

Inhaltsverzeichnis

a) Antrag auf Durchführung eines Schlichtungs- verfahrens	321
b) Zeugnis über einen erfolglosen Schlichtungs- versuch	324
c) Laufzettel/Vollzugsbogen	326
IV. Landgerichtsbezirke in Baden-Württemberg (mit Karte)	331